

## Ungarische und deutsche Ärzte vertiefen ihre Zusammenarbeit

KÖLN. Vertreter der Öffentlichkeit, des Bonner Auswärtigen Amtes, der Botschaft der Ungarischen Volksrepublik und des Bundesministeriums für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit nahmen am 18. Januar 1989 Anteil an der feierlichen Unterzeichnung einer zwischen der Bundesärztekammer und dem Verband der ungarischen medizinischen Gesellschaften getroffenen Vereinbarung über eine wissenschaftliche Zusammenarbeit. Eine siebenköpfige Delegation des ungarischen Verbandes – an ihrer Spitze Professor Dr. Andor Szécsény – war zu diesem Zweck in die Bundesrepublik Deutschland gekommen, von Dr. Karsten Vilmar im Hause der Bundesärztekammer in Köln herzlich begrüßt.

Von dem Wunsch der Vertiefung der Beziehungen und nach Förderung gemeinsamer Aktivitäten getragen, zielt die getroffene Vereinbarung unter Einbeziehung aller Mitglieder beider Staaten auf einen regelmäßigen gegenseitigen Informationsaustausch über die verschiedenen Bereiche der Medizin, der Therapie, der Prophylaxe und der Prävention von Krankheiten sowie über die Gesundheitspolitik. In diesem Zusammenhang werden die Vertragspartner Kontakte zwischen medizinischen und gesundheitspolitischen Organisationen und deren Publikationsorganen herstellen, Delegierte zu Kongressen, Symposien oder anderen Konferenzen entsenden, die unter ihrer Trägerschaft mit internationaler Beteiligung abgehalten werden. Nicht zuletzt werden sie auf einen Austausch von Studenten der Medizin und von jungen Ärzten hinwirken, die Teilnahme junger Wissenschaftler an internationalen Veranstaltungen



Der Präsident des Verbandes der ungarischen medizinischen Gesellschaften, Professor Dr. Andor Szécsény, und der Präsident der Bundesärztekammer, Dr. Karsten Vilmar, beim Austausch der am 18. Januar 1989 in Köln unterzeichneten Urkunden eines zwischen den beiden Organisationen geschlossenen Abkommens über eine umfassende wissenschaftliche Zusammenarbeit (Bericht auf dieser Seite). Im Bild links (stehend): der ungarische Generalsekretär Dr. Csaba Farsang; rechts: der Hauptgeschäftsführer der BÄK, Dr. Heinz-Peter Brauer

Foto: d-e-w

gen in beiden Ländern fördern, ebenso gegenseitige Einladungen zu entsprechenden Vorträgen.

Dr. Vilmar bekräftigte bei der Unterzeichnung seine Zuversicht, daß dieses Kooperationsabkommen, mit Zustimmung der beiderseitigen Regierungen beschlossen, sich im geschilderten Sinn bewähren wird. Professor Dr. Andor Szécsény bemerkte, das Abkommen zeige das Ziel, mit ganz Europa enge Verbindungen zu unterhalten; ein solches Abkommen zu schließen, ist zuerst mit der Bundesrepublik Deutschland gelungen. Auf

die jahrtausendalte geschichtliche Tradition hinweisend, wünschte Szécsény, dieses Abkommen sei ein Baustein zum gemeinsamen europäischen Heim.

Die Praxis der wissenschaftlichen Zusammenarbeit begann noch am gleichen Tage mit der Teilnahme der ungarischen Ärzte-Delegation, der auch der Rektor der Fortbildungs-Universität Budapest, Professor Kulka, angehörte, am 13. Internationalen Forum der Bundesärztekammer „Fortschritt und Fortbildung in der Medizin“, das vom 18. bis zum 21. Januar in Köln stattfand. DÄ

## IV. Chinesisch-Deutsche Ärztetagung

KÖLN. Die Deutsch-Chinesische Gesellschaft e. V., Köln, lädt ein zur IV. gemeinsamen Tagung mit der Chinesisch-Deutschen Gesellschaft für Medizin. Die Tagung wird vom 8. September bis 10. September 1989 in Münster stattfinden. In Workshops sollen die Themen Entzündungen, Infektionskrankheiten und Baromedizin behandelt werden. Interessenten können Beiträge bis zum 1. April 1989 an

den Generalsekretär, Prof. W.-W. Höpker (Allgemeines Krankenhaus Barmbek, Rübentkamp 148, 2000 Hamburg 60), senden. EB

### Ausland

## Gesundheitsminister: Ein schwarzer Arzt

WASHINGTON. Der neugewählte Präsident George Bush hat sich als zukünftigen Gesundheitsminister einen Schwarzen ausgewählt: Louis Sullivan, 55, ist bisher Präsident der Medizinischen

Fakultät der Morehouse-Universität in Atlanta (Georgia) gewesen. Die Ernennung ging nicht ohne Schwierigkeiten vor sich: Sullivan ist den Abtreibungs-Rigoristen in der Republikanischen Partei zu liberal, weil er vor einiger Zeit einmal entsprechende Äußerungen gemacht haben soll. Inzwischen hat er erklärt, dies sei eine private Meinung gewesen; als Minister sehe er nur die mütterliche, die kriminelle und die eugenische Indikation als Rechtfertigung an. bt

## Anti-Rauch-Kampagne erfolgreich

WASHINGTON. Fast jeder zweite amerikanische Raucher hat im Verlauf der vergangenen 24 Jahre das Rauchen aufgegeben. Dadurch sei der Tod von etwa 789 000 Menschen in diesem Zeitraum verhindert worden. Das sagte der Leiter des US-Gesundheitsdienstes, Everett Koop. Heute rauchten weniger als 29 Prozent der erwachsenen Amerikaner. afp

## EG strebt Arznei-Kontrollsystem an

BRÜSSEL. Bis 1992 soll es ein einheitliches europäisches Kontrollsystem für alle Arzneimittel geben – so lautet zumindest die zentrale Forderung auf dem 18. Europäischen Gesundheitsforum der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und der EG-Kommission in Brüssel. Gegenwärtig ist eine Studie in Arbeit, die die unterschiedlichen nationalen Arzneimittelüberwachungssysteme erfaßt und vergleicht. „Aus den Ergebnissen erhoffen wir uns den Grundstein für ein gemeinsames europäisches Kontrollsystem“, erklärte Marie Donnelly, Repräsentantin der EG-Kommission.

Auf der Tagung wurde die Effektivität der bereits vorhandenen Arzneimittel-Kontrollsysteme bezweifelt. WZ